

Predigt am 4. Dezember 2016 in der BSFK

Thema: Gott – Chillen – Zukunft, wie passt das zusammen?

Monatsthema: Die neue Welt Gottes (Eschatologie)

Leitvers: „Bei Gott allein soll meine Seele Ruhe finden, von ihm kommt meine Hoffnung. Er allein ist mein Fels und meine Rettung, ja, er ist meine sichere Festung. Dank seiner Hilfe werde ich nicht zu Fall kommen.“ Psalm 62, 6.7

Einleitung:

Gott hat das Chillen erfunden, so fand ich es in einem Buch von Hubert Wolf. Das hat mich neugierig gemacht.

Nun, das Gott diese Welt erschaffen hat, der Schöpfer des Lebens ist. Klar. Aber, das Gott ein Copyright auf das Chillen haben soll? Das war mir neu.

Chillen am Strand: Bild



Dieses Bild ist getitelt: Chillen am Strand. Der eine oder andere wird jetzt vielleicht sagen, das wäre super. Wenn ich der Kälte und dem Weihnachtsstress entkommen könnte, ich hätte nichts dagegen.

Stell Dir vor, Du könntest da jetzt Platz nehmen. Wen würdest Du am liebsten einladen im zweiten Stuhl Platz zu nehmen, um mit ihm zu chillen?

Bevor Du innerlich jetzt schon zu chillen anfängst, könntest Du Dir das auch für Gott vorstellen? Dass Gott Dich einlädt, in einem der beiden Strandstühle Platz zu nehmen und gern mit dir chillen würde?

Erklären: (Wikipedia) **#Chillen** ([engl.](#): *kühlen, abkühlen*; im amerikanischen [Slang](#) auch: *sich beruhigen, sich entspannen, rumhängen, abhängen*) ist ein aus dem englischen Sprachgebrauch übernommener Begriff.

Er wird vor allem in der heutigen Jugendsprache für „entspannen“ („Chill mal!“, statt „Reg dich ab!“) oder „abhängen“ („Lass ma' chillen!“) verwendet.#

Von Gott heißt es, dass er am siebten Schöpfungstag von aller seiner Schöpfungstätigkeit ausruhte und damit den Sabbattag als Ruhetag ins Leben rief.

Vielleicht denkt jetzt der eine oder andere, muss denn der Opa Meyer so modern tun, dass er die Sprache der Jugend versteht, soll er doch gleich sagen, wir sollen zur Ruhe kommen. Aber, es ist wichtig zu begreifen, warum es neue Wortschöpfungen gibt. Die Jugendlichen haben einen neuen Begriff geprägt, um das Ausruhen und Entspannen in ihre Lebenswirklichkeit zu holen. „Ich ruh mich mal aus“, da haben Jugendliche einen Rentner auf der Parkbank von Bad Harzburg vor Augen, der die Tulpen beim Wachsen beobachtet.

Wie ist das: Wenn du zu jemandem sagen würdest, und das muss kein Jugendlicher sein, „möchtest Du zur Ruhe Gottes eingehen?“ was

denkst Du würde passieren? Der andere würde dich höchstwahrscheinlich erstaunt ansehen, und Dich zurückfragen, „wo soll ich hin? Willst Du meinem Leben ein Ende setzten?“

Es ist wichtig, dass wir wichtige Aussagen, Begriffe der Bibel immer wieder neu in unsere Lebenswirklichkeit holen und das hat natürlich auch mit unserem Sprachverständnis und Sprachempfinden zu tun. Wir lesen auch nicht mehr die Lutherübersetzung der Bibel von 15 hundert, sondern jetzt gibt es die neueste Sprachversion schon von 2017.

Schauen wir gemeinsam an den Anfang der Schöpfung:

1. Mose 2, 1-4a lesen. [1](#) *So waren nun Himmel und Erde erschaffen, und nichts fehlte mehr.*

[2-3](#) *Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von seiner Arbeit aus. Darum segnete er den siebten Tag und sagte: "Dies ist ein ganz besonderer, heiliger Tag! Er gehört mir."*

[4](#) *So entstanden Himmel und Erde, so wurden sie geschaffen.*

Das Leben des Menschen fängt gut an, es fängt mit „chillen“ an. Ihr erinnert Euch: ab dem 6. Tag ist der Mensch dabei, wurde er von Gott erschaffen. Am nächsten Tag, muss er nicht in die Hände spucken und kräftig im Paradies arbeiten, sondern darf chillen. Er beginnt mit einem Ruhetag. Mit dem Tag, den Gott gemeinsam für sich und den Menschen als Tag des schöpferischen Ausruhens geschaffen hat. Gott als Erfinder des Chillens? Ja. Gleich am Anfang der Schöpfung.

Am Anfang der Bibel lesen wir auch, dass Gott oft zu den Menschen in den Paradiesgarten kam, um mit ihnen zu sprechen, zu chillen.

Wahrscheinlich immer am siebten Tag der Woche, am Sabbat. Diese schöpferische Ruhe-Qualitätszeit ist das, was der Mensch nach dem

Sündenfall, dem Bruch in der Beziehung mit Gott so schmerzlich vermisst hat und in jedem von uns Menschen als eine tiefe Sehnsucht vorhanden ist, mit Gott quasi „abzuhängen“. Mit Gott ganz persönlich per „Du“ zu sein.

Diese Sehnsucht greift der Schreiber des Hebräerbriefes auf:

Hebräer 4, 1ff

Deshalb müssen wir alles daransetzen, das Ziel nicht zu verfehlen. Denn Gottes Zusage, uns seine Ruhe zu schenken, ist noch nicht erfüllt.

2 Auch uns gilt ja diese gute Botschaft, die Gott unseren Vorfahren gab. Ihnen freilich nutzte dies nichts; denn sie haben Gottes Zusage zwar gehört, aber sie vertrauten Gott nicht.

3 Doch wir, die wir ihm vertrauen, werden in sein Reich des Friedens kommen. Gott hat gesagt: "In meinem Zorn über ihren Unglauben habe ich geschworen: Niemals sollen sie in das verheißene Land kommen, nie die Ruhe finden, die ich ihnen geben wollte." Und das sagte Gott, obwohl es diese Ruhe von allem Anfang an gab, als Gott die Welt geschaffen hatte. (Erklären)

4 Es heißt doch vom siebten Schöpfungstag: "Nachdem Gott alles geschaffen hatte, ruhte er am siebten Tag von seiner Arbeit."

5 Dennoch schwört Gott: "Niemals sollen sie in das verheißene Land kommen, nie die Ruhe finden, die ich ihnen geben wollte."

6 Das bedeutet: Gottes Angebot, uns in sein Reich des Friedens aufzunehmen, besteht auch heute noch. Zuerst galt dieses Versprechen ja unseren Vorfahren. Doch sie haben seine Erfüllung nicht erlebt, weil sie sich Gottes Willen widersetzten.

7 Darum hat Gott einen neuen Tag festgesetzt, an dem er sein Versprechen erfüllen will. Dieser Tag heißt Heute. Lange Zeit später ließ er durch König David sagen: "Heute, wenn ihr meine Stimme hört, dann verschließt eure Herzen nicht."

8 Hätte Josua unsere Vorfahren tatsächlich zum Ort der Ruhe geführt, würde Gott später nicht von einem anderen Tag sprechen.

9 Gottes Volk erwartet also bis heute die Zeit der Ruhe, den wahren Sabbat.

10 Wer zu dieser Ruhe gefunden hat, wird von aller seiner Arbeit ausruhen können, so wie Gott am siebten Schöpfungstag von seinen Werken ruhte.

11 Darum lasst uns alles daransetzen, zu dieser Ruhe Gottes zu gelangen, damit niemand durch Ungehorsam das Ziel verfehlt.

Erklären:

Wer zum Glauben an Jesus gekommen ist, der hat Zugang zu dieser Ruhe Gottes schon jetzt gefunden und wird sie dann in Gottes neuer Welt in umfassender Weise erleben.

Wir fangen mit der Ruhe, mit Chillen an. Wir fangen mit der Erlösung an und müssen sie uns nicht mühsam verdienen

Wir leben im Heute. In der Zwischenzeit von Anfang und Ende. In der Zwischenzeit von der Schöpfung dieser Welt und dem kommenden Reich Gottes, wenn es sichtbar von Gott auf dieser Welt aufgerichtet wird und diese Weltzeit damit ihr Ende findet.

Im Heute haben wir die Möglichkeit uns für diesen Frieden und diese Geborgenheit bei Gott zu öffnen.

Beispiel: **Anatoli Uschomirski** er ist von Geburt Jude und wächst in der Ukraine auf, als sie noch zur Sowjetunion gehörte und er erlebt den ganzen Umbruch mit. Den Zerfall der Sowjetunion. Das Entstehen eines eigenen Staates Ukraine



usw. Als er als Schüler beschimpft wird, Jude zu sein, löst das in ihm eine Suche nach seiner Identität aus. Was bedeutet es Jude zu sein? Was ist die Bestimmung meines Lebens? Was hat das vielleicht mit meiner Volkszugehörigkeit zu tun? Seine Familie ist nicht sehr religiös. Diese Suche und diese innere Unruhe, - wer bin ich und was sind meine Wurzeln, - wer ist Gott? Wie finde ich eine Beziehung zu ihm - begleitet ihn weiter. Als er geheiratet hat, ist er zusammen mit seiner Frau in dieser inneren Suchbewegung. Als seine Mutter von messianischen Juden, also Juden, die an Jesus als ihren Messias glauben, eine Bibel geschenkt bekommt liest er neugierig in dieser Bibel und ist von Jesus fasziniert und er bekommt Kontakt zu dieser messianischen Gemeinde. Dann erlebt er dieses „Heute“ von dem in dem Hebräerbrief die Rede ist. in einem der Gottesdienste in dieser Gemeinde. Interessanterweise ist es seine Frau, die einem Aufruf als erste folgt, während des Gottesdienstes nach vorn zu kommen, um für sich beten zu lassen. Ähnlich wie wir es auch hier in der Friedenskirche praktizieren. Jeder, der eine persönliche Beziehung zu Gott bekommen möchte, der könne nach vorne kommen. Dort könne man Jesus im Gebet sein Vertrauen aussprechen, dass man ihm glaube, dass er alle Sünden vergeben habe und das für sich persönlich in Anspruch nehme. Wer solch ein Gebet des

Vertrauens spreche bekomme innere Ruhe und Frieden und eine ganz persönliche Beziehung zu Gott.

Anatoli beschreibt dann seine inneren Gefühle. Zum einen: Eine tiefe Sehnsucht, er möchte auch wie seine Frau diesen innigen Kontakt zu Gott. Zum anderen: Eine Art Neid und Verunsicherung, schiebt sich Gott jetzt in seiner Bedeutung zwischen ihn und seine Frau? Die Sehnsucht nach diesem inneren Frieden, dieser inneren Geborgenheit und Ruhe überwiegen. Und er erfährt Jesus als seinen Retter, seinen Messias. Das hat sein ganzes Leben umgekrempelt. Diese persönliche Gottesbeziehung, die Jesus schenkt, hat ihm Identität und Gelassenheit, innere Ruhe gegeben. Und er freut sich, um in unserem Thema zu bleiben, dass er mit Jesus chillen kann.

Die Zeit des Advent ist eigentlich eine Zeit, um zur Besinnung zu kommen. Sich zu vergewissern, was Sinn macht und Sinn gibt.

Du kannst es Dir vielleicht nicht leisten an einen warmen Sonnenstrand zu entfliehen. Aber, wer sagt denn, dass man nur dort chillen kann?

Wie wäre es bei dir zu Hause? Bild:

Nimm dir Zeit mit Jesus zu chillen. Lade ihn ein. Er ist nur ein Gebet weit entfernt. Er freut sich.

Was würdest Du ihm sagen? Was ihn fragen?



Bevor Du Jesus zu Hause einladen kannst, lädt er dich hier in diesem Gottesdienst ein.

Zum Beispiel an seinen Tisch. Wir feiern heute Abendmahl. Wie drückt es die Bibel aus, Jesus lädt ein, an seinen Tisch zu kommen. Er möchte seine Beziehung mit dir und die Beziehungen, die wir miteinander als Familie Gottes haben, stärken.

Oder, Jesus lädt dich ein zu einem Gebet, wie es Anatoli in Anspruch genommen hat: Du kannst in diesem Gebet Jesus dein Vertrauen aussprechen und ihn bitten, in deinem Leben präsent zu sein. Dir deine Sünde zu vergeben und dich zu einem Kind Gottes zu machen.

Oder vielleicht gibt es ein ganz anderes Thema, dass Du mit Jesus ansprechen möchtest. Er erwartet dich.

Gebet